
Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung: Von der (Un-)Möglichkeit Sozialpsychologie zu betreiben	1
2	Ist der Mensch ein soziales Wesen? Zur Vorgeschichte der Sozialpsychologie	7
2.1	Wann das Interesse am Verhältnis von Individuum und Gesellschaft wächst	8
2.1.1	Wenn Selbstverständlichkeiten verloren gehen	8
2.1.2	„Kühle“ und „heiße Perioden“ in der Geschichte	10
2.2	Zu den ideengeschichtlichen Vorläufern der Sozialpsychologie	12
2.2.1	Die Erste Kontroverse über das Verhältnis Individuum – Gesellschaft: Platon vs. Aristoteles	12
2.3	Das Christentum fördert den Individualismus	13
2.4	Das aus der göttlichen Schöpfungsordnung des Mittelalters heraustretende Subjekt: Die Geburt des modernen Menschen	14
2.5	Das „freie Subjekt“ und die Macht	16
3	Die Psychologie betritt die wissenschaftliche Weltbühne	21
3.1	Die Psychologie als Wissenschaft des sich selbst genügenden Individuums	21
3.2	„Völkerpsychologie“ als Versuch, den monologistischen Ansatz der entstehenden Psychologie zu überwinden	26
3.3	Die Doppelnatur des Menschen als Natur- und Kulturwesen spaltet die Psychologie – bis heute	29

4 Orientierungspunkte für eine soziale Sozialpsychologie – Für eine Wiedergewinnung gesellschaftsgeschichtlicher Reflexivität . . .	33
„Was Sie aus diesem essential mitnehmen können“	37
Literatur	39



<http://www.springer.com/978-3-658-12931-6>

Reflexive Sozialpsychologie

Keupp, H.

2016, VIII, 42 S., Softcover

ISBN: 978-3-658-12931-6